

einmal das Nötigste zu seinem eigenen Bedarf aus seinen Ernterträgen zu erhoffen. Die Umbildung der Wirtschaftskredite in langfristige müsse herbeigeführt werden, da sonst viele Existenzen vernichtet werden.

Hierauf wird die Weiterberatung abgebrochen und auf Freitag 12 Uhr vertagt. Vorher Anträge zur dritten Steuernverordnung.

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Die Rückgabe der Forsten.

Wit Koblenz, 25. Sept. (Tel.) Amtlich. Die Verhandlungen über die Forstunternehmungen, die am 10. September in Koblenz begonnen haben, sind noch im Gange. Bereits seit dem 21. September erfolgt die Bewirtschaftung der Forsten nach deutschen Vorschriften. Die endgültige Rückgabe der Forstunternehmungen an die deutschen Behörden erfolgt am 1. Oktober. Schon während der Übergangszeit finden weitere Holzschlägungen nicht mehr statt. Die Verhandlungen über die schwierige Frage der Forstung der laufenden Verträge sind noch nicht abgeschlossen.

Das Ein- und Ausfuhramt.

Wit Koblenz, 25. Sept. (Tel.) Wie wir erfahren, wird das Ein- und Ausfuhramt in Bad Ems seine Tätigkeit 14 Tage nach der in dem Londoner Kommissionsvorsitzenden zweiten Feststellung der Reparationskommission, also am 21. Oktober, einstellen. Die von diesem Amt in der Zeit vom 21. September bis 20. Oktober einschließlich ausgestellten Bewilligungen haben eine einmonatliche Geltungsdauer vom Tage ihrer Ausstellung an gerechnet. Das Ein- und Ausfuhramt Bad Ems wird während dieser Zeit für die schon gegebenen geneigten Ein- und Ausfuhrbewilligungen ebenso die Anweisungen in Anwendung bringen, die den zuständigen deutschen Behörden in Bezug auf die Behandlung gewisser Grenzkontingente gegeben war. — Eine oder mehrere Verbindungspersonen können dem Ein- und Ausfuhramt Bad Ems beigegeben werden. Hingegen hat sich die deutsche Regierung verpflichtet, die Gültigkeit der unter den obenstehenden Bedingungen vom Ein- und Ausfuhramt Bad Ems ausgestellten Bewilligungen anzuerkennen.

Handelspolitische Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat.

bb Berlin, 24. Sept. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung auf Ertrag der Reichsregierung mit der Frage des neuen deutschen Zolltariffs. Nach eingehender allgemeiner Aussprache wurde ein aus 18 Mitgliedern bestehender Arbeitsausschuss gebildet, der die einzelnen Zolltariffpositionen unter Hinzuziehung von Sachverständigen bearbeitet und der Reichsregierung mit vollständiger Bescheinigung Rückmeldung für die beginnenden Handelsvertragsverhandlungen geben soll. Gleichzeitig wurde die folgende von dem Mitglied Dr. Rücker vorgeschlagene Entschließung zur sofortigen Weitergabe an die Reichsregierung angenommen:

„Die internationale Handelspolitik ist seit Beendigung des Krieges in vielen Ländern zum System des Hochschutzes übergegangen. Dieses System widerspricht den Notwendigkeiten eines internationalen Warenverkehrs. Es hat die Konsumkraft des Weltmarktes verringert und die Arbeitslosigkeit in allen Ländern gefördert. Die Gründung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen erfordert, daß dieses Hochschutzesystem wieder verlassen wird zugunsten einer Handelspolitik, die im Sinne der einstimmig gefassten Beschlüsse der Konferenz von Genua den internationalen Warenverkehr erleichtert. Dementsprechend fordert der Reichswirtschaftsrat, daß die Reichsregierung bei den kommenden Handelsvertragsverhandlungen nach wie vor von einem möglichen Zollschutzesystem ausgeht. Der Reichswirtschaftsrat ist ferner der Auffassung, daß die Frage der freien Kontingente bei Verhandlungen grundsätzlich auszuscheiden ist. Die Grundlage der Handelsverträge muß vor dem Kriege die allgemeine, unbedingte Meistbegünstigung werden. Die Regierung wird aufgefordert, mit größter Beschleunigung einen als Grundlage für die Handelsvertragsverhandlungen geeigneten neuen vollständig abgeschlossenen Zolltariff auf Grund des neuen Zolltariffschemas und unter Mitwirkung des Reichswirtschaftsrates auszuarbeiten. Die Reichsregierung wird, solange es nicht möglich ist, diese neue geordnete Grundlage zu schaffen, zu prüfen haben, ob die für die deutsche Volkswirtschaft notwendigen Maßnahmen vorläufig auf Grund des § 10 des Zolltariffgesetzes oder des § 7 der Reichsabgabenordnung getroffen werden können und ob es sich nicht empfiehlt, in diesem Falle sich für die nächste Zeit mit kurzfristigen Abkommen zu begnügen.“

Der wirtschaftspolitische Ausschuss hat in der gleichen Sitzung einen Arbeitsausschuss für die Zolltarifffragen gebildet, der schon heute zusammentritt und aus folgenden Mitgliedern besteht: Abteilung 1: Dr. Kasper, Dr. Frank, Arlur Cohn, Hansen, Georg Müller, Grünfeldt; Abteilung 2: Schweiger, Schirle, Brühns, Kreil, Eins, Cieslik; Abteilung 3: Dr. Feiler, Kaele-Mannheim, Böttlein, Bernhard, Dr. Berthold, Max Cohen.

Kommunisten-Prozess vor dem Staatsgerichtshof.

Wit Leipzig, 25. Sept. (Tel.) Vor dem Staatsgerichtshof begann heute das Revisionsverfahren gegen den kommunistischen Schriftleiter Karl Schmed aus Stuttgart und elf Genossen, von denen zwei, nämlich der als Reichstagsabgeordneter im Jahre 1921 nicht erschienen sind. Schmed ist fraktionslos, während der württembergischen kommunistischen Landtagsfraktion. Ihm und seinen Genossen wird vorgeworfen, nach dem Verbot der Partei im November 1923 dieselbe weitergeführt und in diesem Zusammenhang auch Versammlungen abgehalten zu haben. Die einzelnen Angeklagten waren von dem Stuttgarter Schöffengericht bereits zu Gefängnisstrafen von vier bis acht Monaten verurteilt worden. Das eingeleitete Revisionsverfahren wurde dann dem Staatsgerichtshof überwiesen. Der Prozess wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Die Gruppierung zwischen Offizieren.

* München, 25. Sept. Ob eine Gruppierung zwischen Offizieren der Reichswehr und des alten Heeres besteht, war Gegenstand einer Verhandlung vor dem Münchener Amtsgericht. Ein Hauptmann des alten Heeres hatte am 27. Januar d. Js. auf der Straßburger einen Reichswehrsoldaten mehrmals öffentlich nicht erwidert und das mit den Worten motiviert: „Reichswehrsoldaten dankt ich für den Gruß.“ Reichswehrsoldaten grüßte ich nicht, wenn ich sie nicht kenne.“ Darauf habe der damalige Kommandant

der bayrischen Division, General v. Lossow, Straßantrag wegen Beleidigung der Reichswehrsoldaten gestellt. Das Urteil lautete wegen Beleidigung auf 150 Mark Geldstrafe. In der Begründung heißt es, wenn der Beklagte in den Wochen nach dem Hitlerputsch, in denen in Offizierskreisen vielfach große Erregung über die Reichswehr bestand, sich nicht zum Gruß entließen konnte, so hätte er nicht Uniform tragen dürfen. Die Revision des Verurteilten wurde vom Oberlandesgericht verworfen.

Ausland.

Die Sorge der englischen Textilindustrie.

Wit London, 25. Sept. (Tel.) Macdonald empfing eine Deputation von Vertretern der Baumwollindustriellen von Lancashire. Der Sprecher der Deputation hob die ernste Wirkung für den britischen Exporthandel in Baumwollwaren hervor, welche sich daraus ergeben würde, wenn Deutschland bei dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages den Textilprodukten einen Zolltariff einräumte, der die Baumwollfabrikanten erliefen Macdonald und die Regierung, kein Mittel unterließ zu lassen, um zu erreichen, daß in jedem neuen Vertrag Deutschland Großbritannien eine ebenso günstige Behandlung zuteil werden lasse wie irgendeinem anderen Lande. Macdonald sicherte der Deputation die aktive Unterstützung der Regierung zu und versprach, daß die Industrie von Lancashire auf dem Laufenden gehalten und auch um Rat gefragt werden soll.

Noch immer die Lusitania.

R3 Washington, 25. Sept. Der Ausschuss zur Erledigung der gemachten Ansprüche hat entsprechend der Äußerung von den Schiedsrichtern gefällten Entscheidung den Anspruch der Geschwister von Charles Frohmann zurückgewiesen, weil sie von ihm nicht ihren Lebensunterhalt empfangen. Dagegen wurden den Erben von vier andern beim Untergang der Lusitania Umgekommenen insgesamt 171 000 Dollar zugesprochen, wovon allein 140 000 Dollar an die Familie von Richard Willdens in Los Angeles kommen. Dieser Betrag stellt die höchste Summe dar, die bisher für den Tod eines einzelnen Menschen zugesprochen worden ist. Weiterhin hat der Ausschuss einen Gesamtbetrag von 90 000 Dollar zugesprochen für eine Reihe von Ansprüchen, die aus deutschen Beschlagnahmen in Belgien und Frankreich hergeleitet wurden.

Zeppelin auf der großen Fahrt.

Wit Friedrichshafen, 25. Sept. (Tel.) Der Zeppelin-Kreuzer Z. R. III ist kurz nach 9 Uhr zur großen Fahrt aufgegeben. Bei der Abfahrt des Kreuzers war eine große Menschenmenge zugegen.

Wit Friedrichshafen, 25. Sept. (Tel.) Heute morgen herrschte harter Wind. Infolgedessen wurde das Luftschiff erst gegen 9 Uhr aus der Halle gebracht. Um 9 Uhr flog es zu der Fahrt nach Norddeutschland auf. Zunächst kreuzte es einige Zeit über dem Bodensee, um funktentelegraphische Versuche vorzunehmen. Die Fahrt führt voraussichtlich zunächst nördwestlich über Tübingen nach Heidelberg, dann nördlich nach Frankfurt a. M., Gießen, Marburg, Göttingen und Hannover. Je nach den meteorologischen und den Windverhältnissen wird es sich entscheiden, ob die Fahrt nach Hamburg und Bremen ausgedehnt wird. Im übrigen ist die Innehaltung einer bestimmten Richtung, wie wiederholt dargelegt wurde, unmöglich, da die Richtung der Fahrt mehr oder weniger von den Windverhältnissen mit bestimmt wird.

Wit Stuttgart, 25. Sept. (Tel.) Das Luftschiff Z. R. III hat um 10.30 Sigmaringen, um 10.55 Uhr Tübingen, um 11.20 Uhr Biberach und um 11.32 Uhr Bruchsal in sehr rascher Fahrt passiert.

Wit Kassel, 25. Sept. (Tel.) Nachdem Z. R. III um 1.20 Uhr Marburg, um 1.35 Uhr Treysa, um 1.45 Uhr Bad Nauheim passiert hatte, kam er gegen 2 Uhr in Kassel in Sicht, passierte, von zwei Flugzeugen der Dietrich-Gobiet-Flugzeugwerke flankiert, die ihm entgegenflogen, in geringer Höhe die Stadt und setzte die Fahrt in Richtung Göttingen fort.

Wit Bremen, 25. Sept. (Tel.) Z. R. 3 traf um 3.55 Uhr an der äußeren Peripherie der Stadt Bremen ein, überflog diese und setzte um 4.03 Uhr seine Reise über Buchholz nach Hamburg fort.

Wit Hamburg, 25. Sept. (Tel.) Das Zeppelin-Luftschiff kam 4.50 Uhr über den Harburger Bergen in Sicht und überflog punkt 5 Uhr den Hamburger Rathausmarkt, begleitet von acht Flugzeugen, die dem Luftschiff entgegengefahren waren.

Wit Hildesheim, 25. Sept. (Tel.) Das Luftschiff Z. R. III kam um 6.05 Uhr aus südlicher Richtung hier in Sicht und überflog um 6.15 Uhr das Zentrum der Stadt. Nach einer Schwenkfahrt über dem GutsMuths-Dr. Edersers verließ das Luftschiff um 6.30 Uhr in südlicher Richtung Hildesheim, nachdem es drei Briefposten abgeworfen hatte.

Wit Kiel, 25. Sept. (Tel.) Der Z. R. III passierte um 7 Uhr von Norden kommend, die Stadt und flog in südlicher Richtung weiter. Um 7.15 Uhr wurde er über Bloen gesichtet.

Wit Lübeck, 25. Sept. (Tel.) Der Zeppelin passierte um 7.45 Uhr Lübeck und setzte die Fahrt in östlicher Richtung nach der mecklenburgischen Ostseeküste fort.

Gruß des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

Wit Berlin, 25. Sept. (Tel.) Dem Luftschiff, das morgen früh über der Hauptstadt treuen wird, werden vom Reichspräsidenten und der Reichsregierung Grüße und Glückwünsche auf drachlosem Wege übermittelt werden. Das Funktelegramm lautet:

Willkommen in der Reichshauptstadt! Glückwünsche zu der Fahrt in die Ferne hinaus über das Meer als sichtbarer Beweis neuerwachten Regiments und für uns als ermutigendes Zeichen deutschen Könnens. Trage hinaus in die Welt unsere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft.

Reichspräsident. Reichsregierung.

Tagungen.

* Braunschweig, 23. Sept. Aus allen evangelischen Landesteilen hatten sich diejenigen in Braunschweig eingefunden, die dem Gustav-Adolf-Verein und seinen Bestrebungen ihre Anteilnahme bekunden wollten. Der vorgezogene Tag brachte Jugendversammlungen und eine Begrüßungsfeier, und gestern vormittag fand ein Festgottesdienst im Dom statt. Der Bischof der evangelischen Landeskirche Siebenbürgens, Dr. Deutsch-Germannsdorf, stellte seine Betrachtung über den Geist des Gustav-Adolf-Vereins als den Geist der Reformation unter das Motto: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“.

Nachmittags hielt der Vorsitzende des Zentralvorstandes Prof. Dr. Rindorf, Leipzig, die Eröffnungsansprache. Der Redner wies darauf hin, daß die vergangenen Jahre der Not die Tätigkeit des Vereins schwer behindert haben, daß nunmehr wieder die Tage der Prüfung überstanden seien. Der Verein wird seine Arbeit wieder aufnehmen, ein neues Programm soll jedoch nicht aufgestellt werden. Es gilt, die alte Fahne wieder zu entrollen, im alten Geiste für den Protestantismus, aber ohne Unbuddsamkeit gegenüber Andersgläubigen zu arbeiten.

Da der Saal des alten Rathauses die große Zahl der Teilnehmer nicht fassen konnte, begab sich die Versammlung in die benachbarte Martinikirche. Dort erstattete der Generalsekretär Dr. Geißler den Jahresbericht des Zentralvorstandes und gab eine kurze Darstellung der organisierten Liebestätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins.

Darauf hielt Bischof Wasmgren-Petersburg einen Vortrag über die Lage der evangelischen Kirche in Sowjetrußland.

Abends fand eine volkstümliche Versammlung mit musikalischen Darbietungen und Ansprachen von Rednern aus der Diaspora statt.

Deutscher Pfarrertag.

* Gießen, 24. Sept. Gestern wurde hier in Anwesenheit von fast 300 Pfarrern der Deutsche Pfarrertag eröffnet. Den Vorsitz führte der Präses der westfälischen Provinzialsynode und Mitglied des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Rodette. Der Deutsche Pfarrertag ist die Ständevertretung der gesamten deutschen evangelischen Pfarrerschaft, die in 39 über das ganze Reich verbreiteten Vereinen zusammengeschlossen ist. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand der Hauptvortrag von Dr. Joellner über den Subjektivismus, seine Gefahren und seine Schranken. Weiter beschäftigte die Versammlung die Wohlfahrtspflege und die praktische Vorbildung der Geistlichen.

Deutscher Städtetag.

pw. Berlin, 25. Sept. Der Deutsche Städtetag wurde gestern in Hannover mit einer Sitzung des Vorstandes begonnen. Nach einer Meldung des Vorstandes gaben die sozialdemokratischen Mitglieder des Vorstandes vor Eintritt in die Tagesordnung die Erklärung ab, daß sie angesichts des Verhaltens des hannoverschen Magistrats gegen den Oberbürgermeister Leinert nicht in der Lage seien, der Einladung der Stadt Hannover Folge zu leisten. Die sozialdemokratische Fraktion des Städtetages beschloß ebenfalls, der Einladung der Stadt Hannover nicht Folge zu leisten und diesen Beschluß bei Eröffnung der Tagung durch eine Erklärung zu begründen.

Mietkämpferforderungen.

* Trier, 24. Sept. Hier fand ein Vertretertag des rheinischen Mietkämpferverbandes statt, der sich in nicht öffentlicher Sitzung mit den wichtigsten Fragen des Wohn- und Mietwesens befaßte. In Verbindung damit war eine öffentliche Versammlung, in der eine Entschließung angenommen wurde, die erhöhten Mietkämpfer verlangt.

Arbeitsfragen.

Betriebsstilllegung.

pw. Völsbach (Niederrhein), 25. Sept. Das hiesige Eisen- und Stahlwerk wird in allerhöchster Zeit wegen Unrentabilität den Betrieb stilllegen.

Entlassung von Ruhrbergleuten.

Wit Bochum, 26. Sept. (Tel.) Die Generaldirektion der deutsch-luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft hat die vom gesamten Betriebsrat verbreitete Mitteilung über die beabsichtigte Entlassung von 4200 Bergarbeitern der Gesellschaft, die sich auf 5 Zechenanlagen verteilen, bestritten. Der Grund ist in den Ablassverhältnissen im Ruhrbergbau zu suchen. Zu dem hier schon heute auf 200 000 Tonnen belaufenden Kohlen-, Koks- und Brecklingelbestand müßten täglich bis zu 4000 Tonnen auf Lager genommen werden. Dies stellt eine unerträgliche finanzielle Belastung der Gesellschaft dar. Daher ist die Entlassung leider nicht zu umgehen.

Neue Lohnbewegung der Eisenbahner.

bb Berlin, 24. Sept. Wie einer Berliner Korrespondenz von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, haben die Eisenbahnerorganisationen beschlossen, die Lohnvereinbarungen mit dem Reichsverkehrsministerium zu kündigen. Begründet wird diese Forderung mit der starken Erregung der Arbeiter, hervorgerufen durch das Mißverhältnis zwischen Preisen und Löhnen. Die Bewegung erhält eine besondere Bedeutung dadurch, daß auch die Beamten in großer Beunruhigung sind, da entgegen gegebenen Zusicherungen die Ansprüche auf Grund der Staatsverträge bis jetzt nicht erfüllt worden sind. Insbesondere die unteren Beamten sind infolge dieser Verzögerung in harter Erregung, da sie fürchten, daß gerade ihre Belange nicht entsprechend berücksichtigt werden. Von anderer Seite erfährt die Korrespondenz, daß heute die Eisenbahner-Gruppenorganisationen nach sehr langen Beratungen den oben bereits wiedergegebenen Beschluß gefaßt haben. Uebereinstimmend wurde in dieser Konferenz die Lage als durchaus ernst bezeichnet, da besonders im Reiche die Erregung unter den Eisenbahnern stellenweise einen Charakter angenommen habe. Es wurde beschlossen, daß sich am Donnerstagvormittag eine Abordnung ins Reichsverkehrsministerium begeben soll. Die Mitnahme unter den Eisenbahnern ist zum guten Teil auch auf die Tatsache zurückzuführen, daß es dem Personal nicht gelungen ist, eine Vertretung seiner Interessen im Verwaltungsrat zu finden. Im übrigen wird sich, wie verlautet, das Reichsamt für den Verkehr am Donnerstagmittag mit den aus dem Staatsvertrag herrührenden Ansprüchen der Eisenbahner beschäftigen.

Vertagung der Lohnbewegung der Eisenbahner.

bb Berlin, 25. Sept. Beauftragte Vertreter der Eisenbahnerverbände sprachen heute im Reichsverkehrsministerium vor, um eine Erörterung der Lohn- und Gehaltsfragen einzuleiten. Die Abordnung wurde von Ministerialdirektor Hübler empfangen. Aus den Ausführungen der Vertreter der Verbände ergab sich, daß sie für den Augenblick nicht die Absicht haben, den Lohnvertrag offiziell zu kündigen. Sie erklärten sich bereit, den Verlauf des von der Reichsregierung eingeleiteten Preisabbaus abzuwarten und dementsprechend ihre weiteren Forderungen zu stellen.

Erdbebenkatastrophe in Italien.

Wit Locarno, 25. Sept. (Tel.) Am Mittwochabend wurde der Ort Somo im Maggiala durch ein Erdbeben erschüttert und zum Teil zerstört. Mehrere Bewohner, die sich zu retten versuchten,

lamen in dem Augenblick an eine Brücke über die Maggia, als diese von den reißenden Fluten fortgerissen wurde. Eine Frau mit ihrem Sohn werden vernichtet. Der Gemeindevorstand des Dorfes hat an den Staatsrat folgende Drahtung gerichtet: Dorf teilweise zerstört. Es sind Tote und Verwundete zu beklagen. Sendet augenblicklich Hilfe. Nach den letzten Informationen wurden 12 Häuser zerstört. Die Zahl der Opfer beläuft sich bis jetzt auf drei. Die Valle-Maggiabahn hat den Betrieb eingestellt.

Nach weiteren Meldungen ist die Zahl der Menschenopfer auf 15 gestiegen. Rund 20 Häuser sind zerstört, viele haben sehr gelitten. Am Donnerstag morgen wurde im See Eisenbahnmateriale gefunden. Ein in Begleitung der Erderdbebenunterstützung niedergebendes Gewitter war von unerhörter Heftigkeit. Infolge des Bruches der Wasserleitungen ist die Stadt Locarno überflutet. Die Brücke über die Maggia bei Ascona droht einzustürzen. Auch aus den höher gelegenen Tälern treffen Meldungen über schwere Wasserfluten ein.

Aus Nah u. Fern.

Familiengrabsteine.

* Duisburg, 24. Sept. Der 43 Jahre alte Arbeiter H. Schlus am Dienstag in angetrunkenem Zustand seine Frau mit einer Axt wiederholt auf den Kopf und warf ihr, als sie floh, die gefährliche Werkzeug nach. Dann begab sich H. in die Küche und versuchte sich selbst mit einem Brotmesser den Hals zu durchschneiden. Er brachte sich eine gefährliche Schnittwunde bei und eilte blutüberströmt auf die Straße zur Polizei. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man ihn ins Marienhospital. Die Frau mußte sich ebenfalls in ärztliche Behandlung begeben.

Jugendliche Einbrecher.

pw. Mors, 24. Sept. In der Hilschule zu Vintfort wurde nachts eingebrochen. Die Diebe erbrachen die Pulte von verschiedenen Klassenzimmern und entwendeten Geld und andere Gegenstände. Die Ermittlungen ergaben, daß zwei Schulkinder aus Vintfort als Einbrecher in Frage kommen.

Betrügereien bei der Reichsbankstelle Dorimund.

* Dortmund, 25. Sept. Zu den Betrügern bei der hiesigen Reichsbankstelle, die von einer ganzen Reihe von Hilfsangestellten, welche sich die unzulänglichen Verhältnisse nach Schließung des Reichsbankgebäudes und Ausweisung der Direktoren im voran Jahren zu Nutzen machten, in großem Umfange verübt worden sind, wird nach berichtet, daß bis jetzt gegen 14 Personen die Untersuchung eingeleitet worden ist. Voraussichtlich ist damit der Kreis der Betrüger noch nicht geschlossen. Die Höhe des durch betrügerische Manipulationen der Reichsbank umgewandelten Schadens wird auf mindestens 300 000 Geldmark beziffert.

Unterzahlungen beim Sener Arbeitsamt.

pw. Herne, 25. Sept. Wegen Unterzahlungen im hiesigen Arbeitsamt wurden drei Stadtschreiber und vier Hilfsarbeiter verhaftet. Die Verurteilungen, deren Höhe sich bis jetzt noch nicht überschauen läßt, gehen bis zum Februar dieses Jahres zurück und werden auf ein unglückliches Zusammenarbeiten von Kasse und Arbeitsamt zurückgeführt.

Eine hartnäckige Lügnerin.

* Dorsten, 24. Sept. Die 47 Jahre alte Ehefrau Arenas aus Herfort-Dorsten hand vor dem ermittelten Schöffengericht in Buer wegen Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid. Diese hatte 1922 an den Bergmann Rüdiger in Buerholt ein Wohnhaus für 32 000 Mark verkauft. Jetzt stellte Frau Ar. die Behauptung auf, die Eheleute W. hätten in Gegenwart einer Frau Schulte erklärt, sie hätten solange in ihrem Hause wohnen bleiben, wie es ihr beliebt. Ferner behauptete sie, der Kaufpreis habe nicht 32 000, sondern 55 000 Mark betragen. Auch hat sie eines Tages dadurch eine Urkundenfälschung begangen, daß sie in dem Mietvertrag einen wichtigen Zusatz hinzufügte. Die Frau Schulte versuchte sie durch Anbieten von Geld zum Meineid zu verleiten. Nach heftigster Verhandlung und nach langer Beratung wurde die Angeklagte in einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus verurteilt und sofort in Haft genommen.

Wegen Aufruhrs verurteilt.

pw. Hamborn, 24. Sept. Wegen Landfriedensbruches erhielt ein Bergmann, der sich in aufrührerischer Weise an den Lohberger Aufruhr beteiligt hatte, zwei Jahre Gefängnis. Bei den Aufrührern waren etwa 300 Personen zur Zechen-Lohberg genannt, hatten die Tore gewaltsam geöffnet und Keulen entwendet. Die Wertlosigkeit wurde mit Steinen und Stöcken empfangen. Mehrere Beamte waren an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Gefahrenwörter.

Wit Magdeburg, 25. Sept. (Tel.) Der Arbeiter Friedrich Gehr erlitt heute früh gegen 7 Uhr nach heftigem Sturz eine Verletzung der Brust mit einem Rückenmesser. Das Motiv soll in eifersüchtigen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Schwerer Sturmwind.

pw. Kreuznach, 24. Sept. Auf dem Ausstellungsgelände der landwirtschaftlichen Ausstellung wurden durch einen starken Sturm die Zeltplanen einiger Hallen abgedeckt und andere starke Verwüstungen angerichtet. Eine Startfraktion wurde losgerissen und fiel zur Erde. Der Sohn eines hiesigen Einwohnens kam mit dem Drahte in Verletzung und wurde sofort getötet. Bei dem Wiederauflegen der Zeltplanen stürzte ein 15jähriger junger Mann von der Halle ab. Er wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Schwere Unwetter in Frankreich.

Wit Paris, 25. Sept. (Tel.) Gestern und vorgestern haben heftige Unwetter in der Provence schweren Schaden angerichtet. Aus Marseille wird berichtet, daß im Departement Lauphe die Eisenbahnlinien derart beschädigt wurden, daß viele Verbindungen gestört sind. Die gleiche Meldung kommt aus der Gegend von Avignon, wo Signalzeichen weggerissen und Ueberflutungen festgestellt wurden, durch die der Zugverkehr, namentlich zwischen Lyon und Nîmes, Unterbrechungen erleiden mußte. Aus anderen Gegenden werden große Schäden auf den Feldern berichtet. Nach dem Matin soll die Eisenbahnlinie Lyon-Marseille an einer Stelle unterbrochen sein. Auch Feuerbrände sollen zu verzeichnen sein, und aus verschiedenen Gegenden, namentlich von der Rhone, meldet man Hochwasser. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat sich in das Katastrophengebiet begeben. Man hofft, die Verheerungen in wenigen Tagen beheben zu können.

Sie brauchen nicht in die Großstadt zu fahren

wenn Sie Ihren Bedarf an

Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung

für den Herbst und Winter einkaufen wollen!!

Sie finden in meinem Spezialgeschäft eine riesengroße Auswahl. • Sehr vorteilhafte Einkäufe ermöglichen es mir, weit unter Tagespreis zu verkaufen. • Sehen Sie sich bitte die Auslagen in meinen sechs Schaufenstern an.

Brückstraße 4 Bernhard Stern, Schwerte Brückstraße 4

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

an eine Bräute über die
den reißenden Fluten fort-
rauf mit ihrem Sohn wer-
eindeutiger des Dorfes
gende Drahtung gerichtet.
Es sind Tote und Ver-
endet augenblicklich Hilfe.
ationen wurden 12 Häuser
Opfer beläuft sich bis jetzt
agabahn hat den Betrieb

ungen ist die Zahl der
stiegen. Rund 20 Häuser
sehr gelitten. Am Don-
See Eisenbahnmaterial
tung der Erderstüttung
war von unerhörter Gef-
buches der Wasserleitungen
berschwemmt. Die Bräute
sconca dreht einzuführen.
nen Tälern treffen Mel-
serschäden ein.

hu. Fern.

ntagödie.

Der 43 Jahre alte Ar-
tag in angetrunkenem Zu-
der Art wiederholt auf den
floh, das gefährliche Werk-
ch S. in die Küche und ver-
m Brotmesser den Hals zu
achte sich eine gefährliche
ite hinüberströmte auf die
ch Anlegung eines Notper-
ins Marienhospital. Die
in ärztliche Behandlung

e Einbrecher.

In der Hilfschule zu Zint-
schen. Die Diebe erbrachen
enen Klassenzimmern und
andere Gegenstände. Die
dah zwei Schulfinder aus
n Frage kommen.

Leichensanfte Dorimund.

Zu den Betrügerien bei
lle, die von einer ganzen
en, welche sich die unzuläng-
Schließung des Reichsban-
der Direktoren im vorinen
in großem Umfange verübt
erichtet, daß bis jetzt genau
ung eingeleitet worden ist.
er Kreis der Betrüger noch
he des durch betrügerische
bsant zugefügten Schadens
000 Goldmark beziffert.

m Seener Arbeitsamt.

Wegen Unterschlagungen im
den drei Stadtschreiner und
stet. Die Veruntreuungen,
noch nicht übersehen läßt.
dieses Jahres zurück und
ches Zusammenarbeiten von
urückgeführt.

Auge Plünderin.

Die 47 Jahre alte Ehefrau
sten Hand vor dem erwei-
Buer wegen Urkunden-
zum Meinel. Diese hatte
Muth in Weierholt ein
lart verkauft. Jetzt stellt
ng auf, die Eheleute W.
er Frau Schulte erklärt, sie
Haute wohnen bleiben, wie
schaupste sie, der Kaufpreis
ern 55 000 Mark betragen.
s dadurch eine Urkunden-
sie in dem Mietvertrag
mufte. Die Frau Schulte
en von Eiern zum Meinel
stündiger Verhandlung und
rde die Angeklagte zu einem
i Zuchthaus verurteilt und

uhre verurteilt.

Sept. Wegen Landfriedens-
mann, der sich in aufrebe-
hobberger Unruhen betheiligt
agnis. Bei den Unruhen
en zur Zechen Lobberg genau-
haltam geöffnet und Keulen
polizei wurde mit Steinen
Mehrere Beamte waren an
n Verletzungen gestorben.
enword.

Sept. (Tel.) Der Arbeiter
ente küß gegen 7 Uhr nach-
ne Frau mit einem Küßen-
in eheichen Zwistigkeiten zu

Sturmshaden.

Sept. Auf dem Ausstellung-
stlichen Ausstellung wurden
arm die Zeitplanen einiger
ere starke Verwüstungen an-
anstellung wurde losgerissen
r Sohn eines hiesigen Ein-
Drahte in Verführung und
Bei dem Wiederauflegen der
jähriger junger Mann von
e mit schweren Verletzungen
ht.

ter in Frankreich.

(Tel.) Gestern und vor-
weiter in der Revue
lichtet. Aus Marseille wird
ement Laugelie die Eisen-
digt wurden, daß viele Ver-
Die gleiche Meldung kommt
agnon, wo Signaleisen we-
mmungen festgestellt wurden.
hr, namentlich zwischen von
ungen erleiden mußte. Aus
den großen Schäden auf den
dem Marin soll die Eisen-
alle an einer Stelle unter-
schieden sollen zu verzeichnen
enen Gegenden, namentlich
man Hochwasser. Der Minister
hat sich in das Cabaret
hofft, die Verheerungen
den zu können.

hoffstraße 3!

Statt besonderer Anzeige!



Heute abend 6 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit mein lieber unvergeßlicher Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der

Hauptlehrer

Ludwig Cordes

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Bertha Cordes geb Fiene und Kinder.

Lünern und Schwerte, den 24. September 1924.

Trauerfeier im Sterbehause zu Lünern, am Sonntag, 28. Sept., mittags 12 1/4 Uhr. — Die Beerdigung findet am gleichen Tage in Schwerte, von der Ostenstr. 25, nachmittags um 4 1/2 Uhr aus, statt.



Fürchte dich nicht,
Ich bin dein Schild.

Heute morgen 5 Uhr erlöste der Herr unsern heißgeliebten, unvergeßlichen Sohn, unsern guten Bruder, Enkel, Vetter und Neffen

3263

Franz Dorn

von seinem schweren Leiden im blühenden Alter von 17 Jahren und 7 Monaten.

In tiefer Trauer:

Eltern und Geschwister.

Schwerte, den 25. September 1924.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. September 1924, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Moltkestraße 12, aus, statt.

FAMILIENANZEIGEN

liefert schnell und billig
„Schwerter Zeitung“

Pianos

Flügel - Harmoniums
Lieferung direkt an Private frei Haus
Auf Wunsch Ratenzahlung
Roth & Junius

Hof-Piano- und Flügelfabrik
Hagen i. W., Bahnhofstr. 29
NB. Wir führen in Sonderabtg. echte Grammophone mit
Künstlerplatte.

Handarbeiten

nach **Beyer's Büchern** das
ist heut' die Lösung für jede Frau!

Verlangen Sie ausführliche Prospekte und treffen
Sie Ihre Auswahl. Wir empfehlen besonders:
Kreuzstich, 3 Bände / Auschnitt-Stickeret / Strick-
Arbeiten / Kissen, 2 Bde. / Weidstickeret, 2 Bde.
Sonnenstich / Kunst-Stricken, 2 Bde. / Hohlbaum-
Leinwandbruch / Das Rückenbuch / Häkel-Arbeiten,
4 Bde. / Handarbeit-Stickeret / Stoff-Arbeiten,
2 Bde. / Buntstickeret, 3 Bde. / Nach d. Puppenkleidung
Preis je Em. 1.50

Ausführliches
Verzeichnis
umsonst!



Aber
60 verschiedene
Bände!

Überall zu haben oder
unter Nachnahme vom
Verlag Otto Beyer, Leipzig-T.

Empfehlenswerte Romane:

- | | |
|-------------------------------------|--------|
| Speidmann, Erich: Heldenreichs Dorf | M. 5,- |
| — Der Akerbe | „ 5,- |
| — Die Heidschanke | „ 5,- |
| — Ren-Lobe | „ 5,- |
| — Jan Rurten | „ 5,- |

Buchhandlung Carl Braus

Schwerte (Ruhr) :: Bahnhofstraße 3



Hahneraugen beseitigt sicher
das Radikalmittel **Lebewohl**
Hornhaut a. d. Fußsohle verschw. durch
Lebewohl-Ballen-Scheiben
Kein Verursachen, kein Festkleben am Strumpf
— In Drogerien und Apotheken. —

Max Mehlhose, Drogerie, am Postplatz.

Billig!

Heute und morgen
eintreffend:

Große Sendungen
Büchlinge

Pfund 52 Bg.
ganze Kiste 6 Bde.
Inhalt 2.40 Mk

Räucherfleisch
Pfund 38 Bg.

la. Corned-Beef
Pfund 60 Bg.

Neues, zartes
Sauerbrat
Pfund 18 Bg.

la. gebe. Kaffee's
1/4 Pfd. 75, 65, 45 Bg.

Milch
Große Dose 38 Bg.

la. Rauchtabak
(feine Rippen)
großes Paket 1 1/2 Pfd
nur 75 Pfg.

Bilsteiner
Strangtabak
große 1/2 Pfd.-Dose
145 Pfg.

Salatöl
(allerbestes)
per Fl. 75 und 38 Bg.

la. Tafelmargarine
Pfund 58 Bg.

Edamerkäse
Pfd. 120 und 68 Bg.

Holländer,
Schweizer,
Tilsiter,

Limburger
Pfd. 62 Bg.

Wichmann

Markt 6, Tel. 521

Bestellungen
werden prompt frei
ins Haus geliefert.

Perfekte 3258

Pelz-
Maschinen-
Näherinnen

gegen hohen Lohn gesucht
Belghaus

Julius Vincze,
Dortmund, Weststr. 21
Anruf 1846.

Silke
Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersatz die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Inserieren bringt Gewinn!

Lichtspiele zur Reichskrone

Heute

Uraufführung des von uns mit ungeheuren Kosten für Schwerte erworbenen großen Metro-Monumental-Films



Das Findelkind!

Ein Filmroman in 8 Akten, wie er stärker bisher nicht dagewesen.

Ein Spiel von Mutterliebe u. Kindesschmerzen, ein ergreifendes echtes Stück Leben aus d. Waisenhaus

In den Hauptrollen:

Bessi Love, Georg Hughes,
die berühmten amerikanischen Filmkünstler.

„Mütter, die ihr Euer Liebste herbringt, eine Stunde bleibt Euch Zeit, Euren Schritt zu überlegen. Ist diese eine Stunde verstrichen, dann gehört das Kind dem Institut.“

„Das Findelkind“ ist ein solch starker Film, der die bisher erschienenen Filmwerke dieser Art, wie „Mutter“ an zarter Stimmungsanreize und gemütvoller Innigkeit weit übertrifft. „Das Findelkind“ ist ein hohes Lied der Heiligkeit und Unverletzlichkeit der Mutterschaft, ein erschütterndes Gemälde kindlichen Leiden und Freuden. „Das Findelkind“ ist das größte Filmwerk der Jetztzeit, das jedermann sehen muß.

Jenseits der Grenze

Ein Film aus den Wäldern Kanadas in fünf spannenden Akten

Hochwertige Damenkonfektion

Preiswerte Modell-Kopien

sind in den letzten Tagen eingetroffen.

Schicke Konfektion
für junge Damen

Durch den rechtzeitigen großzügigen Einkauf sind wir in
der Lage, Preise zu stellen, die in Anbetracht des Waren-
marktes als außergewöhnlich billig zu bezeichnen sind.

Extra-Größen für
bes. starke Damen

Taillenkleider

Taillenkleid	aus reinwollenem Gabardine, mit aparter farbiger Paspelierung, jugendliche Form	10 ⁷⁵
Taillenkleid	aus reinwoll. Gabardine, gute Verarbeitung mit fesch. kariertem Seidenkragen und Aufschlägen	13 ⁵⁰
Taillenkleid	aus gutem kunstseidenem Trikot, mit fesch. Blenden-Garnierung	18 ⁵⁰
Taillenkleid	aus gutem reinseidenem Taffet, apartes jugendliches Stilkleid, in braun, citrone, marine, schwarz, fraise	28 ⁵⁰
Taillenkleid	aus gutem Woll-Velour, Schößen, hochmodern gemustert, mit steilem Leinenkragen	32 ⁵⁰
Taillenkleid	aus Marocain, mit feschem Plissé-Liebeswurf in vielen aparten Modelarben	39 ⁵⁰
Taillenkleid	aus gutem Crêpe de Chine mit eleganter Rüschen-Garnierung	59 ⁰⁰
Taillenkleid	aus gutem reinwoll. Rips, elegante Modellverarbeitung, mit aparter Doppelkragen	64 ⁰⁰
Taillenkleid	aus gutem reinwoll. Rips, mit hochmoderner Stickerei, auch für starke Damen	75 ⁰⁰
Taillenkleid	aus besonders gutem Rips mit Plissé- und Stickereigarnitur, elegante Modellverarbeitung	118 ⁰⁰

Blusen

Bluse	aus gutem kunstseidenem Trikot, mit hübscher Stickerei	9 ⁷⁵
Bluse	Jumperform, aus reinwollenem gestreiftem Flanell	9 ⁷⁵
Bluse	aus gutem reinwoll. Feinette, fesch. Jumper mit Perlmutterknöpfen	15 ⁷⁵
Bluse	aus gutem Marocain, Jumper, apart bunt gemustert	22 ⁵⁰
Bluse	aus gutem Crêpe de Chine, elegante Joliform mit Handauszug	29 ⁵⁰

Mäntel

Mantel	aus gutem Winterflausch, weite Gürtelform in taupe, braun und grün	19 ⁵⁰
Mantel	aus warmem Winteruch, weit geschnittene Form mit losem Gürtel	26 ⁵⁰
Mantel	aus gutem Tuch, hübsch mit Stickerei garniert, in taupe, braun, marine und schwarz	28 ⁵⁰
Mantel	aus gutem Eskimo, elegant mit aufgenähten Blenden garniert, in grün, taupe und weinrot	29 ⁵⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine u. Eskimo, hübsch mit Biesen garniert	35 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine, mit eleganter Seitengarnitur, auch für starke Damen	48 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine, mit Biberette oder Seal-electric-Besatz an Kragen und Stulpen, moderne Frauenform	63 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine, in mode, braun u. taupe, mit großem Biberette-Kragen	69 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Eskimo mit kleidsamer Biesengarnitur, für besonders starke Damen	79 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine, mit großem Mauletric-Kragen und -Stulpen, vornehme Verarbeitung	89 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Eskimo, besonders gute Verarbeitung, anliegende Form für extra starke Damen	95 ⁰⁰
Mantel	aus besond. gutem Affenhaut-Velour, fesch. Glockenform, halb auf reiner Seide gefüttert, Modellverarbeitung	115 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine, fesch. mit Lihen und Biesen garniert, halb auf reiner Seide gefüttert, auch für starke Damen	135 ⁰⁰
Mantel	aus gutem Velour de laine, mit elegantem Mauletric-Kragen, beste Modellverarbeitung	185 ⁰⁰

Garnierte Damenhüte

in allen Preislisten liegen wir in unserer Werkstätte nach den letzten Modenschöpfungen anfertigen.			
Filzhüte	12 ⁵⁰	9 ⁵⁰	7 ⁹⁰
Samthüte	18 ⁵⁰	15 ⁵⁰	12 ⁵⁰

Kostüme

Kostüm	aus gutem Sport-Noppenstoff, fesch. Reiskleid mit aufgesetzten Taschen	29 ⁵⁰
Kostüm	aus gutem reinwollenem Cheviot, mit reicher Tressen- und Knopfgarnitur, Jacke auf halbseidenem Serge gefüttert	33 ⁵⁰
Kostüm	aus reinwollenem Gabardine, jugendliche Form mit fesch. Tressen-Garnitur	55 ⁰⁰
Kostüm	aus gutem Velour, hochmodern kariert, fesch. Sportform mit Rückenpasse	69 ⁰⁰
Kostüm	aus gutem reinwollenem Gabardine, gute Verarbeitung, Jacke auf reinseidenem Duchesse gefüttert	85 ⁰⁰
Kostüm	aus reinwollenem Velour de laine, apartes Straßenkleid mit elegantem Tresseneintaß, Jacke auf reinseidenem Duchesse gefüttert, auch für starke Damen	85 ⁰⁰
Kostüm	aus gutem Velour de laine, mit modern eingelegeten Falten, Jacke auf reinseidenem Duchesse gefüttert	98 ⁰⁰
Kostüm	aus gutem Gabardine, mit eleganter Seitengarnitur, Jacke auf reiner Seide gefüttert, für sehr starke Damen	115 ⁰⁰
Kostüm	aus gutem Cotelé-Rips sehr reich mit Pelz garniert, elegante Modellverarbeitung	145 ⁰⁰
Kostüm	aus gutem Velour de laine, mit hochaparter Stickerei, Jacke auf reiner Seide gefüttert	165 ⁰⁰

Röcke

Rock	aus reinwollenem Cheviot, fesch. Faltenform, marine und schwarz	8 ⁷⁵
Rock	aus reinwoll. Cheviot, eleg. Form für extra starke Damen, in marine u. schwarz	8 ⁹⁰
Rock	aus reinwollenem Cheviot mit aparten Römerstreifen	11 ⁵⁰
Rock	aus gutem reinwollenem Gabardine, fesch. Straßenform	13 ⁵⁰
Rock	aus modern kariertem Velour, kleidsame Wickelform	17 ⁵⁰

Unsere Pelzwaren-Abteilung

ist bedeutend vergrößert. Sie finden bei uns in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl: Pelzmäntel in modernen Pelzarten sowie Pelzjacken in echt Persischer, Nutria, Fohlen, Biberette, Mauletric, Seal-electric usw. — Kolliers, Muffen und Füchse. — Schals in allen hochwertigen Pelzarten. — Pelzhüte, einzelne Felle, Felltafeln usw. usw.

Basse & Uerpman A. Iserlohn

Bürger-Schützen-Verein Schwerteheide

Sonntag, 28. Sept. 1924, nachm.
5 Uhr findet im Lokale des Wirtz und
Schützenbruders Wilhelm Emde ein

Regiments-Appell

mit Damen statt.

Freunde und Gönner des Vereins
sind herzlich eingeladen.

Für Unterhaltung ist bestens
Sorge getragen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

3259

Der Oberst.

Totenbriefe

liefert schnellstens
Buchdruckerei
C. Braus, Schwerte.

Rahma
Margarine
buttergleich
Immer frisch. Überall erhältlich.
Preis pro 1/2 Pf. nur 50 Pfg.

Man verlange beim Einkauf von „Rahma buttergleich“
gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“

Nur bei mir werden die
halbarsten Sohlen der Welt
Marke „Goliath“, nur echt mit goldener Siegel-
marke, verarbeitet und sind daher die billigsten!
Feinste Maßarbeit! — Andere Ledersorten zu Sohlen
zu bekannten billigsten Konkurrenzpreisen! — Spezialität:
Anfertigung von orthopädischen Schuhen für Kriegsbeschädigte
Zugelassen vom Versorgungsamt Dortmund.
Ago-Klebeverfahren! Gummi-Besohlung!
H. Hiltzgrad, Schuhmachermeister, Senningsweg 26.

Drachen-Papier

empfiehlt
Buchhandlung Carl Braus
Bahnhofstr. 3 Gr. Marktstr. 3

Westhofen!
Sonntag, den 28. September 1924, nachmittags
4 Uhr findet im Saale des Herrn Brinkmeyer
Probe-Ball
statt, wozu ich die Eltern der Schüler sowie
Freunde und Gönner herzlich einlade (3267)
Heinz Brinkmann, Westhofen i. W.

Gummi-Loden- und Wetter-Mäntel

in nur prima Stoffarten
solide gute Verarbeitung
und stets Neuheiten.

Konfektionshaus Brenne

Schwerte, Brückstraße 10,
Wintersemester 30/10

Samstag, 27. Sept.

vormittags 9 Uhr wird auf
der Freibank das
**Fleisch eines
Schweines**

verkauft.

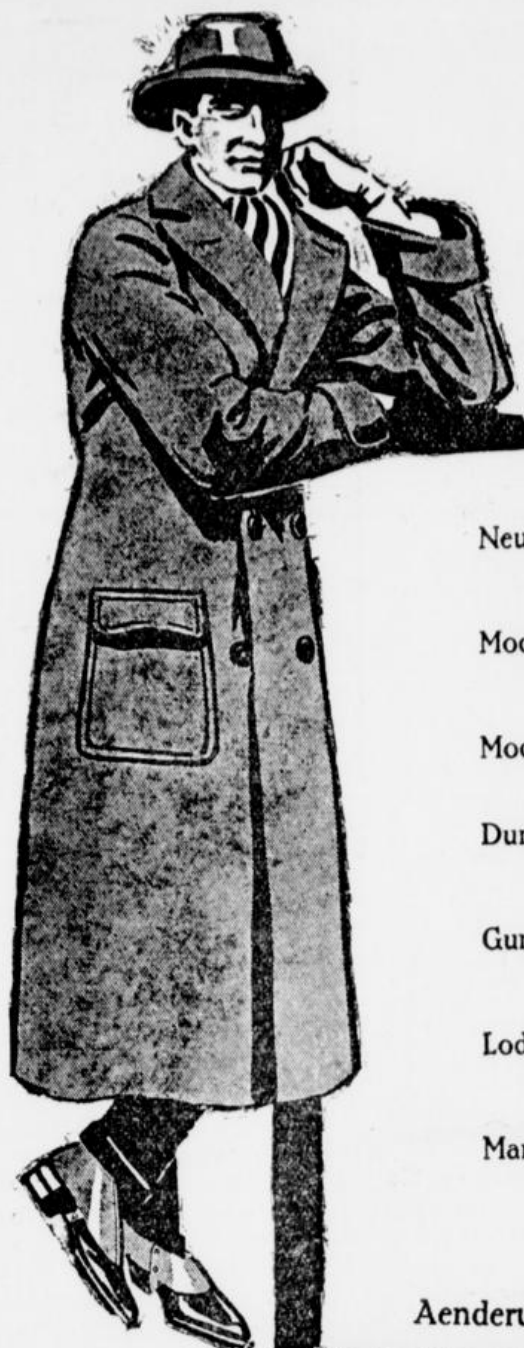
Die Schlachthofverwaltung.
Technikum Lemgo (Lippe)
Staatskommissar
Vorjemeister 24/9
Wintersemester 30/10

**Rote und blaue Falzriegel,
Dachpappe, Zementteer,
Klebe-Asphalt,
Kardolineum**
liefert
E. Homel, Schwerte.

Sämtl. Zutaten

für Herren- und
Damenschneiderei in
besten Qualitäten
billigst!
Großverkauf an Schneider-
meister und Schneiderinnen

Gebr.
STEIN
Schwerte



Ihre Reise nach Dortmund macht sich bezahlt,

wenn Sie Ihre Einkäufe bei mir tätigen. Die gewaltig große
Auswahl in allen Abteilungen, die unvergleichlich
billigen Preise und die hervorragend guten Qualitäten

beweisen meine unerreichte Leistungsfähigkeit

Neue Uebergangs-Mäntel Raglan-Formen, teils mit Gurt, aus neuen Cheviot-, Covercoat-, Donegal- und Ulsterstoffen	28.00	35.00	42.00	48.00	55.00	68.00
Moderne Herbst- und Winter-Mäntel neue zweireihige lange Formen, mit Rückengurt, aus bestem Ulster-Flausch und Cordstoffen	48.00	55.00	60.00	65.00	72.00	82.00
Modell-Mäntel das allerfeinste in Stoff, Ausstattung und Verarbeitung	95.00	100.00	110.00	125.00	135.00	150.00
Dunkle Paletots in ein- und zweireihigen Formen, mit oder ohne Sammetkragen, aus Marengo-, Cheviot-, Melton- und feinsten Ratineestoffen	46.00	60.00	72.00	80.00	90.00	125.00
Gummi-Mäntel nur beste Paragummi-Qualität, anerkannt gute Marken: Continental und Bajazzo	22.50	27.50	35.00	42.00	50.00	68.00
Loden-Mäntel in offenen und hochgeschlossenen Formen, nur anprobierbare gute Qualitäten, auch bayerische Fabrikate	16.50	22.50	31.00	42.00	55.00	75.00
Manchester-Anzüge mit u. ohne Falten, offen oder hochgeschlossene Formen, aus erstklassig. gezwirnten Körperqualitäten, in braun, grau u. oliv	42.00	46.00	50.00	55.00	60.00	

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger.

Änderungen ohne Berechnung.

Versand nach auswärts frei.



Dortmund

Ostenhellweg

Solide Herren-Anzüge für den werktägig. Gebrauch aus starken Bucklin- und Cheviotstoffen, in guter Rosshaar- und Leinenverarbeitung	28.50	35.00	42.00	46.00	50.00	55.00
Moderne Herbst-Anzüge in ein- und zweireihigen Formen, aus reinwollenen Cheviotstoffen, neue blaue, braune und grüne Nadelstreifen	60.00	72.00	85.00	95.00	110.00	125.00
Blaue Herren-Anzüge in modern. ein- u. zweireih. Formen, darunter reinwollene schwere Cheviot- u. Kammgarntypen in erstklass. Verarbeitung	38.00	48.00	58.00	68.00	79.00	bis 125.00
Loden-Anzüge in offenen od. geschloss. Form., nur ausprobierte Qualitäten	40.00	50.00	58.00	68.00	79.00	90.00
Winter-Lodenjoppen mit schwerem Fancy-Futter aus besten Qualitäten, in offenen und geschlossenen Faltenformen	13.50	16.50	20.00	25.00	29.75	33.00
Herren-Hosen auch in den billigsten Preislagen, hervorragend gute Qualitäten, beste Zutaten, tadelloser Sitz	3.80	4.80	5.75	6.75	7.75	8.60
Cutaway-Hosen aus guten Kammgarntypen, in neuen mittel- und dunkelgrauen Streifenmustern	9.00	11.00	13.50	17.50	20.00	25.00

Produktion und Rentabilität.

In den von ungeheuren Mengenmassen heimge-
suchten Bezirken unseres Vaterlandes hat das
Jahr 1924 für alle Störnerfrüchte eine fast voll-
ständige Missernte gebracht, die sich zum Teil auch
auf die Hauptfrüchte- und Kartoffelernte erstreckt.
Das bedeutet für alle davon betroffenen landwirt-
schaftlichen Betriebe eine erhebliche Herabminde-
rung ihrer Produktivität in diesem Jahre. Der
technische Erfolg der Produktion, die sachliche Er-
gebnisgröße der Produktion, hat einen glücklicher-
weise in diesem Umfang seltenen Rückschlag er-
litten. Wenn aber zu dieser geringen Produktivi-
tät auch noch Unterbietungen der Preise zu-
folge billigeren ausländischen Angebots ein-
gleiches Schicksal für die Rentabilität hinzu-
kommt, so dürfte das Jahr 1924 als ein aller-
schlimmstes und schwärzestes Jahr ein Muster bei-
spiel dafür sein, wie die Produktivität der Land-
wirtschaft von ihren technischen Möglichkeiten,
unter denen das Wetter eine ausschlaggebende
Rolle spielt, ebenso abhängig ist, wie die Rentabi-
lität derselben von der allgemeinen Marktlage be-
stimmt wird. Heute liefert nun einmal gerade die
Landwirtschaft durch die Unmöglichkeit ihrer Verhält-
nisse ein überzeugendes Beispiel. Für die volks-
wirtschaftliche Begriffsbildung von Produktion
und Rentabilität ist es einerlei, woher man die
Beispiele nimmt.

Bei gleichen Betrieben mit gleichen Kosten
brauchen die Ergebnisse nicht auch gleich zu sein.
Sie sind vielmehr in der Regel verschieden. Man
nennt dann jenen den produktiveren, der die grö-
ßere Menge von Produkten liefert. Auch sind gleich-
große Betriebe mit gleich großen Kosten in der
Rentabilität verschieden, je nach der Absatzmöglich-
keit ihrer Produkte. Jene Betriebe wiederum,
welche bei gleichen Kosten und gleichen Preisen die
größten Erträge erzielen, sind, unter privatwirt-
schaftlichem Gesichtspunkt betrachtet, die produkti-
visten. Da die Rentabilität sich nach dem Ertrags-
überschuss der Preise über die Kosten errechnet, so
ist die Rentabilität, vom privatwirtschaftlichen
Standpunkte aus genommen, Produktivität.

Von der privatwirtschaftlichen Rentabili-
tät unterscheiden wir mit Recht die volkswirt-
schaftliche Produktivität. Für die Beurteilung der
volkswirtschaftlichen Produktivität ist die Antwort
auf die Frage nach dem Volkswohlstand maßge-
bend. Zum Volkswohlstand gehören einmal die
zahlreichen Einrichtungen, die dem Verkehr, der
Gesundheit, der geistigen Kultur dienen, wenn
auch entscheidend ist, daß man erst dann von
einem Volkswohlstand sprechen kann, wenn eine
nach Millionen zählende Bevölkerung auch indivi-
duell den höchsten Grad der Bedürfnisbefriedigung
erreicht hat. Wo das aber zutrifft, wird man
auch unter volkswirtschaftlichem Gesichtspunkt von
der produktivsten Volkswirtschaft reden können.
Sie wird aber immer nur dort möglich sein, wo so-
wohl das Kapital wie die Arbeit nach wirtschaft-

lichen Prinzipien arbeiten, so daß sie zum relativ
größten Ertrag geführt werden.

Daraus ergibt sich, daß für die Versorgung der Ge-
samtheit mit Sachgütern die größte Rentabilität
zu erreichen ist. Da aber für die Dauer einer
jeden Produktion die Rentabilität Voraussetzung
ist, so ist in der modernen Verkehrswirtschaft
jede Produktivität an die Rentabilität gebunden.
Und wiederum, das höchste Maß der wünschens-
werten Produktivität ist von der Sicherung der
höchsten Rentabilität abhängig.

Das sind so elementare Wahrheiten, daß sie an
jedem kleinen häuerlichen und Gemeindebetriebe,
gleichwohl denn an jedem großen volkswirtschaft-
lichen Produktionsbetriebe wieder abgelesen werden
können. Der einzige Unterschied liegt nur in der
Größe der verarbeiteten Mengen. Was man in der
Menschheit in der Landwirtschaft, in der Industrie,
im Handwerk, im Handel, im Verkehrswesen, und
wo sie auch in ihrer täglichen Arbeit stehen mö-
gen, an ihrem Werk erhält, was Ordnung und
Regel, was Sinn und Zweck in all die wirtschaft-
lichen Unternehmungen bringt, ist nicht die tech-
nische Produktivität allein, sondern in erster und
letzter Linie die Rentabilität. Weil die Rentabi-
lität im Erwerbsleben diese entscheidende Rolle
spielt, weil sie die Produktivkräfte maßgebend
bestimmt, wird sie mit Recht das regelnde Prinzip
der volkswirtschaftlichen Organisation der Pro-
duktion genannt.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 26. September 1924.

Wetter-Aussichten bis Samstag abend.
Ziemlich trübe mit Regenfällen und kühl bei zu-
nächst östlichen, später nach Nordwesten drehenden
Winden.

Die Kartoffelernte, die Ende voriger Woche
bei dem eintretenden besseren Wetter mit aller
Macht einsetzte, hat durch den am Sonntag und
Montag einsetzenden Regen wiederum eine Unter-
brechung erfahren. Leider hat die Kartoffelernte
in unserer ganzen Gegend durch das Regenwetter
sehr gelitten, es gibt sehr viel frange Knollen und
es steht zu befürchten, daß die Räumnis noch weiter
auf sich greift, wenn nicht bald beherrschende Witte-
rung eintritt. In den Gärten und Feldern in den
Nahweiden muß der größte Teil der Ernte als
verloren bezeichnet werden; vielfach lassen die
Anpächter die faulen Kartoffeln einfach in der
Erde liegen, da sich das Ausrauchen nicht lohnt.

Ortsrentenkasse. Im Rathaus wurde
gestern abend eine Ausschußsitzung der Allge-
meinen Ortsrentenkasse abgehalten. Der einzige
Gegenstand der Beratungen bildeten einige Ände-
rungen der Satzungen hinsichtlich Leistungen der
Kasse und Beiträge der Mitglieder. Die von der
Verwaltung in dieser Beziehung vorgeschlagenen
Änderungen wurden einstimmig gutgeheißen.

Nach tritt der Tod den Menschen an! Der
in der Mollteirstraße wohnende 17-jährige Arbeiter
Dorn wurde gestern morgen von seinen Ange-
hörigen tot am Tisch sitzend vorgefunden. Ein-
derzigjährig hatte dem Leben des etwas fröhlichen
Jünglings ein schnelles Ende gemacht.

Betriebsunfall. Der etwa 50 Jahre alte
Arbeiter Martin Stepmann von der
Hagenerstraße erlitt dadurch einen schweren Un-
fall, daß ihm beim Transportieren von Eisen-
blöcken ein solcher auf den rechten Fuß fiel und
denselben derart quetschte, daß er ins Kranken-
haus gebracht werden mußte.

Sammelbrunnen. Das Kreiswasserwerk,
welches bekanntlich vor längerer Zeit mit dem
Dortmunder Wasserwerk zu einer Interessens-
gemeinschaft vereinigt ist, läßt gegenwärtig in den
Nahweiden umweit von Haus Nr. 49 große Erd-
bewegungsarbeiten zur Anlage von neuen Sam-
melbrunnen ausführen, bei denen viele fleißige
Hände Arbeit finden. Wie verlautet, ist auch eine
Erweiterung der Wasserkräftenanlage bei Westhofen
in Aussicht genommen.

Diebstahl. In der letzten Nacht haben Spil-
buben dem Hühnerhof des Eisenbahners Br. auf
der Schwerterstraße einen Verlust abgehandelt und
fünf wertvolle Eierlieferantinnen geklaut. Von
den frechen Dieben fehlt noch jede Spur.

Zur bevorstehenden Heizperiode. Etwa ein
Monat trennt uns noch vom Beginn des Ofen-
heizens. Es wird also Zeit, die Ofen von dem
Ruß reinigen zu lassen, der sich in den Röhren
angesammelt hat; auch sind sie auf ihre Dichtheit
zu untersuchen, damit kein Rauch aus den un-
dichten Stellen ins Zimmer kommt. Ein „ver-
stopfter“ Ofen ist keine Freude, wenn das Heizen
beginnen soll. Vor dem ersten Heizen ist es
zweckmäßig, etwas Papier zu verbrennen, damit
sich der Schornstein erwärmt.

100 Millionen Goldmark bei den westfälischen Sparcassen. Das Ergebnis des Monats
August war für die westfälischen Sparcassen noch
günstiger, als man nach den ersten Nachrichten
annehmen konnte. Die von der Landesbank in
Münster i. W. auf Grund amtlichen Material
aufgestellte Statistik ergibt, daß die Spar-
einzahlen in Westfalen im August um 7 Millionen
und die Schenkungen sogar um 12 Millionen
Goldmark gewachsen sind. Die Spareinzahlen be-
trugen nunmehr 44,5 und die Schenkungen 52,
zusammen also 96,5 Millionen Goldmark. Nach
den Nachrichten über den Geschäftsgang bei den
Sparcassen im September dauert der starke Zu-
fluß in den Sparcassen an, so daß schon jetzt die
gesamten Einlagen bei den westfälischen Spar-
cassen den Betrag von 100 Millionen Goldmark
überstiegen haben.

Das Vereinshaus, das Heim sämtlicher
kathol. Vereine, steht jetzt wieder vollständig zur
Verfügung der Gemeinde. Das rechts gelegene
große Gesellschaftszimmer, welches längere Zeit
an die Firma Mühlholz und Co. als Büro ver-
mietet war, ist jetzt wieder frei. Es ist hübsch

renoviert, mit raffenden Möbeln ausge-
stattet und bietet angenehmen Aufenthalt. Auch
Zehrentenvereine im Ort, immer ein Teil
Anstößes bildend, sind beseitigt und neue mo-
dernen Anlagen geschaffen, die allen Anforderungen
sprechen. Hoffentlich wird man auch recht bald
Vergrößerung des Saals vornehmen können.

Der evangel. Männerverein beschloß
am letzten Sonntag abgehaltenen Versamml.
am 19. Oktober wieder einen Familienan-
tag und zwar nach Schwerterstraße zu veran-
stalten. In diesem Jahre eine Weihnachts-
feier, bei welcher auch den Kindern in
Mitglieder eine Weihnachtsfeier zugesagt
wird. Dieselben sind dieserhalb bis zu einem Alter
11 Jahren baldmöglichst beim Vorstande anzum-
melden. In der Aussprache über zeitgemäße Träger
viel Anregung bot, wurde auch empfohlen
wiesen auf die in nächster Woche in Dagen
findende Weltanbauungswache.

Ein Mandolinentonkonzert veranstaltet
Sonntag, d. 28. September, nachmittags ab 4
Uhr der Touristen-Verein „Edelweiß“ im Saal
Herrn Schramm („Im Reize des Wassers“).
Obiger Verein ums von seinem letzten Konzert
hinreichend bekannt ist, und er auch diesmal
der mit einem ausserwählten Programm ver-
sehen Kompositionen aufwartet, lohnt es sich sehr
seltenen Genuß eines Mandolinentonkonzertes
zu wohnen.

Vade-Anstalt in Schwerte-St. Bei
Bau der großen Eisenbahnwerkstatt im „Grü-
hat die Eisenbahnverwaltung neben mod-
technischen Anlagen in großzügiger Weise
ganz hervorragende sanitäre Einrichtungen
den Bau einer großen Badeanstalt gesch.
Wir hatten kürzlich Gelegenheit, unter fach-
ger Führung die gesamten Einrichtungen zu
sichtigen und müssen gestehen, selten
besseres und nützlicheres auf d
Gebiete gesehen zu haben. Neben einem
badehaus, in dem auch nichts fehlt, wa
Operationsaal einer modernen Klinik vor-
ist — sogar ein ganz wundervoller, verblü-
einfach arbeitender Apparat zur Wiederher-
Scheintoter wurde uns vorgeführt — enthält
große Gebäude eine ganze Anzahl Badezellen
Bau- und Wannenbäder in ganz vorne-
Aufmachung. Medizinische Bäder aller
Säulenform, elektrische Lichtbäder, Dampf-
Säulenbäder, kurz alles, was zum Nutzen
neueren ärztlichen Wissenschaft gehört, siehe
Besuch der des Werkes zur Verfügung; das
Entgegenkommens der Verwaltung können
Einrichtungen auch von Kranken, die außer
des Kreises der Bergangehörigen stehen.
ganz mäßiges Entgelt benutzt werden. Die
Lustige Zimmer bieten angenehmen Auf-
nach Benutzung der Bäder. Der ganze B
wird von dem Heilbediensteten Schulte, der sich an
Gebiete des Sanitätswesens große Kenntnis
worden und Erfahrungen gesammelt hat
musterhafter Weise geleitet.

Erlebnisse deutscher Einwanderer in Persien.

Am 1. Juni verließ eine Gruppe von zehn Deutschen mit zwei Frauen und drei Kindern Berlin, um sich in Persien anzusiedeln. Die Tatsache, daß der Führer der Expedition, der von seiner Siedlungstätigkeit in Böhme her bestens bekannte Hauptmann a. D. Schmude war, ließ dem „Berl. Tagebl.“ diesen Versuch einer organisierten Auswanderung für bedeutungsvoll genug erscheinen, um ihn durch einen eigenen Berichterstatter begleiten zu lassen. Der nachfolgende Bericht des Herrn Mähgel, der die Schmude-Expedition auf ihrem dreimonatigen Wege von Berlin bis Täbris begleitet hat, dürfte einen anschaulichen Beitrag zur Auswanderungsfrage bilden und geeignet sein, vor übereiltem Hoffen und Handeln nachdrücklich zu warnen. D. Med.

Täbris, 1. September.

Im Mai d. J. erschien im Pariser „Journal“ eine Berliner Meldung, nach der unter Führung des vom Kriege her gut bekannten Hauptmanns Schmude tausend Deutsche sich auf den Weg nach Persien begeben hätten, um dort „deutsche Kolonisation“ in großem Stil durchzuführen. Den Anlaß zu dieser tendenziösen Ausbreitung, deren Wirkung wir auf dem ganzen Wege bisher immer wieder feststellen konnten, bot die in Berlin erfolgte Gründung der „Gesellschaft zur Kolonisation Persiens“ (Gepers), sowie die Tatsache, daß der in ganz Deutschland durch seine praktische Siedlungstätigkeit bestens bekannte ehemalige Artilleriehauptmann Detlef Schmude als Mitbegründer der Gepers durch Zeitungsinsinuationen zu einer Expedition nach Persien wurde, die in der Hauptsache aus theoretisch auf vorgeschulten und möglichst auch schon in der Praxis des Großbetriebes erprobten Landwirten bestehen sollte.

Die Gepers war in das Berliner Handelsregister eingetragen worden als eine G. m. b. H., als Hauptstabschef fungierte der persische Großgrundbesitzer Dr. Ali Chan Kasra Karmier in Kaswin. Schmude war in Gemeinschaft mit einem Herrn Stiefens zum Geschäftsführer bestellt. Das Gründungskapital betrug 6000 Rentenmark. Der Arbeitsplan der Gesellschaft war nach den zur Verteilung gelangten Prospekten etwa folgender: Schmude sollte auf den von Dr. Kasra zur Verfügung zu stellenden umfangreichen Ländereien die deutschen Landwirte ansiedeln, die dort einen modernen europäischen Großbetrieb errichten sollten, während gleichzeitig der kaufmännische Geschäftsführer, Herr Stiefens, von Teheran aus den Versuch machen sollte, zunächst deutsche Importgeschäfte nach Persien zu vermitteln und später die Erzeugnisse des deutschen „Muster-gutes“ kaufmännisch zu verwerfen. So war die Einrichtung einer großen Druckkonfervenfabrik im Anschluß an eine Obstpflanzung in Aussicht genommen, deren Erzeugnisse nach Europa exportiert werden sollten.

Auf den Namen Schmude hin, der in der Tat eine große Anziehungskraft ausübte, meldete sich dann eine Anzahl Rekruten, die bereit waren, unter folgenden Bedingungen sich an der Expedition zu beteiligen: Jeder Teilnehmer zahlte in die Kasse der Gesellschaft dreitausend Rentenmark. Dieser Betrag sollte verwendet werden zur Vortreibung der Reisefloßen für den Rest der Reise sowie zu Anschaffungen irgendwelcher Art, welche die Geschäftsführung im Interesse ihrer Ziele für nötig halten würde. Die Betreffenden sollten sich fünf Jahre zum Dienst bei der Gesellschaft verpflichten, die ihrerseits keinerlei andere Verpflichtung übernahm, als die Teilnehmer gegen „landesübliches Entgelt“ und „ihre



Hermann Löns
zu seinem 10. Todestag.

Eignung entsprechend“ zu beschäftigen. Später sollte „Ansiedlung“ erfolgen — wie man sich das gedacht hat in einem Lande, in dem der Grund-erwerb durch Ausländer verboten ist, wurde leider nicht verraten.

Meiner Ueberzeugung nach ist ein rechtsgültiger Vertrag mit seinen der Teilnehmer zustande gekommen. In Wirklichkeit ist von Seiten der Teilnehmer die juristisch-kaufmännische Seite ihres Verhältnisses zur Gepers als etwas völlig Nebenständliches behandelt worden; die persönlichen Garantien, die sie in der Person Schmudes zu setzen glaubten, schienen ihnen jede vertragliche Bindung überflüssig zu machen. Schmude selbst hat zweifellos bisher sein Versehen daran, um dieses besondere Vertrauen zu rechtfertigen. Leider hat er aber verkannt, bei Eintritt der Reise davon Kenntnis zu geben, daß er unmittelbar vorher seine Stellung als Geschäftsführer der Gepers niedergelegt hatte. Die Kenntnis dieser Tatsache hätte mindestens eine Anzahl Teilnehmer veranlaßt, noch im letzten Augenblick von dem Unternehmen zurückzutreten.

Die Expedition selbst fand infolgedessen unter einem ungünstigen Stern, als der flüchtige, blühende und bequeme Weg nach Persien — der durch Afghanistan über Kaschgar — durch den gerade akuten Konflikt wegen der russischen Handelsdelegation gesperrt wurde. Von den übrigen bleibenden Wegen wählte man aus unerfindlichen Gründen den zeitraubendsten. Die Dampfschiffahrt von Kasan nach Astrachan wird zwar allen Teilnehmern als der weitaus schönste und angenehmste Teil der Reise im Gedächtnis bleiben; aber er verursachte verspätetes Eintreffen in Konstantinopel und Verfallnis des Anschlußdampfers nach Trapezunt.

In Konstantinopel bereits begonnen die Schwierigkeiten, um von da an nicht mehr aufzuhören. Es stellte sich heraus, daß von den durch die Teilnehmer eingezahlten 30000 Geldmark nur rund 4000 Mark als Gesamtreisefloßen ausbezahlt waren, statt der mindestens 10000 Mark, die nötig gewesen wären, um die Expedition sachgemäß zu befördern. So mußte die Weiterreise nach Trapezunt auf einem ganz kleinen türkischen Frachtdampfer angeregt werden, aus dem es keine Verpflegung und nicht einmal für die Frauen und Kinder Kabinen gab, während das Deck von Schmutz und Ungeziefer wimmelte. In Trapezunt gab die Expeditionsfirma, bei der das große Gepäck der Reisenden als bereits unterwegs angemeldet war, die Mittel zur Weiterreise mittels Lokanto nach Erzerum her. Von dort telegraphierte man um Geld an Herrn Dr. Kasra, von dem die unanfechtbare Antwort eintraf, die Gepers in Persien sei zuständig. Die „Gepers“ befand sich aber in der Person des Herrn Stiefens, des alleinigen Geschäftsführers, unerreichbar irgendwo zwischen Erzerum und Teheran. Als man ihn schließlich mit Hilfe des deutschen Gesandten in Teheran doch stellte, erklärte er, seine größeren Geldmittel bei sich zu führen; das Kapital der Gesellschaft — d. h. im wesentlichen das eingezahlte Geld der Auswanderer — stehe in einer Baranweisung, die inzwischen im süd-persischen Safen Buschir eingetroffen sei und die man dort zu beliehen hoffe. Bis heute ist offenbar diese Belohnung nicht gelungen, auch ist nicht erfahren, welcher Art die Baran sind, mit denen die Gepers in Persien Geschäfte zu machen hofft.

Von Erzerum aus war die Expedition mittellos. Die einzelnen Mitglieder hatten das mitgenommene Privatvermögen längst zusammengekauft,

und Hauptmann Schmude erlitt sich als ein Leihgute ersten Ranges, dem weder ökonomische Generalisationen noch türkische Kommandanten, noch persische Chans zu widerstehen vermochten. Trotzdem hätten wir alle manchmal unabsichtlich geglaubt, wäre nicht die — Reiseapotheke so gut versorgt gewesen, daß wir, auf sie gelehrt, die „ärztliche Versorgung“ ganzer türkischer und persischer Dörfer übernehmen konnten — gegen Naturerkrankungen. Daß außerdem vom Krimheller bis zur Weiche alles verkauft wurde, was irgendwie entbehrlich erschien, verriet sich nach Lage der Dinge von selbst.

Mit Mühe und Not hat die Expedition Täbris erreicht. Was hier aus ihr geworden wäre, läßt sich nicht absehen; die deutsche Gesandtschaft hatte bereits erklärt, daß Geldmittel zu umfassender Hilfeleistung nicht zur Verfügung stehen. Da traf ein Telegramm des Ministerpräsidenten (und eigentlichen Diktators Persiens) Miza Chan bei den Täbriser Behörden ein, daß die Expedition des Hauptmanns Schmude auf Staatskosten nach Teheran transportiert werden solle. Die Hoffnungen, die bereits unter Aufbruch entstanden waren, besetzten sich wieder, obwohl niemand weiß, was der mächtige Mann in Teheran mit den Deutschen vorhat.

Wie die Dinge auch verlaufen mögen, es wird hier nur ein Gedankengang sein, wenn die Leute der Gepers nicht elend Schiffbruch erleiden und um einige sehr blutige Erfahrungen reicher den Rückweg nach Deutschland antreten müssen. Der Leichnam, vor Antritt eines solchen Unternehmens nicht die betreffende Gesandtschaft zu befragen, hat sich auch hier bitter gerächt. Wie für die Türkei, so gilt auch für Persien:

vor Einwanderung kann nicht dringend genug gewarnt werden!

Das Leben in Deutschland mag heute noch so schwer sein, es ist auch für den Unbemittelten immer noch tausendmal erträglicher als hier, wo er mit der beispiellosen Geringfügigkeit des Einkommens den Wettbewerb aufnehmen muß. Hier arbeiten deutsche Arbeiter für 15 Toman im Monat (und sind froh, diese Arbeit zu haben), das ist etwa ein Viertel dessen, was man braucht, um nach bescheidensten Ansprüchen europäisch zu leben! Und Neuanfängler zwingt man, 600 Kilometer weit nach Teheran zu Fuß zu gehen, um dort über sie zu entscheiden.

Vermischtes.

Der Kirchhof im Kirchum.

Aus Heide in Döhlen wird geschrieben: Im Tunn der alten Marienkirche in Neubrandenburg befindet sich eine unheimliche Totenkammer, die bisher selbst vielen Neubrandenburgern unbekannt war. Vor etwa 600 Jahren wurden verstorbene Personen der Stadt, Bürgermeister, Ratsherren, hohe Geistliche und Adelige in den großen Gewölben der Kirche beigesetzt.

Hundert Jahre sind es jetzt her, daß die Gewölbe wegen Einbruchgefahr zugesperrt wurden und die Toten, die seit Jahrhunderten durchweg in Prunkgräbern dort lagen, wurden, anstatt auf dem Friedhof beigesetzt zu werden, in der künftigen Erde aufgeschleppt. Es sind alles einst ansässige, jetzt ummüllte Leiden, die dort oben über allen Häusern der Stadt, in schweren, eichenen, mit Zinns ausgefärbten Särgen ruhen, auch Leiden von Kindern sind darunter, wahrscheinlich Angehörige der früheren, Pariserfamilien.

Bei Blitzschlag oder Feuersgefahr ist damit zu rechnen, daß die 60 Mumien samt den Totenschriften einmal aus der Erde in die Tiefe herunterfallen können und allerlei Unheil anrichten könnten. Die Grabkammer wird nicht angeht. Nachherge unglückliche die Stätte des Grauens.

Der Doppelgänger.

Roman von H. Hill.

62. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Demmian!“ riefte er zwischen den Zähnen hervor. „Es ist billig, einen anderen zu verurteilen, um sich selbst herauszufinden. Sie machten hinter dem Tisch eine ganz ausgezeichnete Figur, mein Vetter.“

Der andere zeigte sich nicht im mindesten getroffen. Er lächelte nur und sagte in seiner ruhigen gleichmütigen Weise:

„In der Tat? Es ist freundlich von Ihnen, dem Aufmerksamkeit geschenkt zu haben. Ich hielt es nicht der Mühe für wert, vorhin auch auf Sie zu achten.“

Burkhardt erwartete, daß sie jeden Augenblick aufeinander loshürzen würden. Er begriff nicht, worin die eigentliche Ursache des Streites lag; aber er empfand bei dem Gedanken, daß sie sich gegenseitig die Häse brechen würden, nur ein lebhaftes Vergnügen.

Aermor hatte wirklich in die Tasche gegriffen und seinen Revolver herausgerissen. In demselben Augenblick jedoch schlug ihm Verthe mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit und Kraft die Waffe aus der Hand.

„Sind Sie des Teufels, Mann!“ herrschte sie ihn an. „Wagen Sie es einmal, Hand an Ventes zu legen!“

Da geschah jedoch etwas Ueberraschendes. Mit sanfter Gewalt schob Ventes das Mädchen beiseite; und seine Stimme klang nicht anders als gewöhnlich, da er sagte:

„Ich brauche einen Feind nicht. Verthe! — Wenn dieser Herr hier mir irgend etwas zu sagen haben sollte, mag er kommen. Da — das wird ihm einen freundlichen Empfang bereiten.“

Der lange hagere Mann, in dem man alles andere eher als eine besondere Kraft hätte vermuten können, freilich bei den letzten Worten den rechten Hockarmel zurück. Unter dem straff angezogenen Hemde kam ein Arm zum Vorschein, dessen sich ein Preisrichter nicht hätte zu schämen brauchen, und der seinen Gegner wohl einschütern konnte.

Aermor stand schwer atmend da. Aus seinem Gesicht war alle Farbe gewichen, und feuchend stieß er endlich hervor:

„Was — was hat das zu bedeuten? — Sie dulden es, Verthe, daß er Sie mit „Du“ anredet?“

Die Französin zauderte mit der Antwort. Leslie Ventes, von dessen Gesicht das kühle Lächeln noch immer nicht verschwunden war, sagte ruhig:

„Ich werde meine Braut anreden dürfen, wie ich es für gut finde, nicht wahr? — Und vor allem haben Sie sich am wenigstens darum zu sorgen. — Aber ich glaube, daß Sie irgend etwas von mir wollten.“

Wie unter einem Feilschen war Aermor bei seinen Worten zusammengezuckt. Nun wandte er sich von seinem Gegner ab und blühte Verthe wie in stummer Frage an.

Die Augen des Mädchens hatten bewundernd auf dem ganz veränderten Ventes geruht. Jetzt zwang sie die Mäkeln und nach dem Kleinen mit einem kalten Blick.

„Sie werden es wohl glauben müssen, mein Vetter!“ sagte sie ruhig. „Und ich rate Ihnen,

jetzt Frieden zu halten. Wir sind zwei gegen einen — wer dabei den Kürzeren ziehen würde, ist nicht fernerlich schwer zu erraten. Aber wir versprechen ganz, daß wir nicht allein sind. Tragen Sie Ihre Streitigkeiten, bitte, zu gelegener Zeit aus, als es diese Stunde ist.“

Sie wandte sich wieder Burkhardt zu, als sei mit ihren Worten die Sache wirklich erledigt. Auch Ventes ließ sich wieder am Tische nieder, ohne dem andern noch einen Blick zu schenken. Der kleine Amerikaner fand einen Augenblick wie gelähmt; dann griff er plötzlich nach seinem Hut und hürrte hinaus, ohne noch ein Wort zu sagen.

„Er wird sich in der frischen Luft bald erholen“, meinte der unergründliche Lange. „Es war wohl für ihn ein bißchen viel auf einmal.“

„Du bist aber auch zu hart gewesen“, sagte Verthe mit leisem Vorwurf. „Ich hätte es ihm schon noch ein anderes Mal etwas milder beibringen können.“

Burkhardt hatte dem allen zugehört wie einem Schauspiel. Er hätte es ohne Mitleid und ohne einen Finger zu rühren mit angesehen, wenn sich die beiden Schurken gegenseitig umgebracht hätten — und er bedauerte beinahe, daß die Sache sich friedlich zu lösen schien. Denn für die Menschheit konnte es nur als ein Gewinn bezeichnet werden, wenn Leute dieses Schlages verflucht wurden.

Er setzte sich jetzt ebenfalls wieder an den Tisch und war neugierig, was nun kommen würde. Und wenn überhaupt noch etwas Interessantes gewesen wäre, ihn zu verblüffen, so wäre es die Ruhe gewesen, mit der das „Brautpaar“ über den Vorfall hinweg ging, als sei nichts geschehen.

Ventes sumpte von neuem die Melodie eines amerikanischen Gassenhauers vor sich hin, und Verthe wiegte nach dem Takt des Liedes ihren Stuhl hin und her. Sie sah so, daß der Schein des Feuers im Kamin voll auf ihr Gesicht fiel. Ventes beobachtete den Ausdruck ihrer schönen Züge, der in jedem Augenblick zu wechseln schien. Jetzt, da man ihre Augen nicht sehen konnte, hätte man alles andere als verbrecherische Gedanken hinter dieser weißen und glatten Stirn vermutet.

Blüßlich wandte sich Verthe dem Deutschen zu. Alle ihre Bewegungen schienen impulsiv, alles was sie tat und sagte, vom Augenblick eingegeben zu sein.

„Sie machen uns unsere Aufgabe schwerer, als Sie glauben, Herr von Randow“, sagte sie leise. „Wir sind nach Deutschland geschickt worden, um einen Mann zu richten, der etwas Schlimmeres ist als eine Verthe. Und nun finde ich in Ihnen ein Mann von Ehre — einen Mann, der ein Versprechen hält, trotzdem es ihm das Leben kostet, und der sich überhaupt wie ein Kavalier benimmt. Ich muß den Auftrag erfüllen, der mir geworden ist — wenn ich es auch noch so sehr bedauere, ich bin gezwungen, so zu handeln. Aber können Sie es uns nicht ein wenig leichter machen?“

„Ich begreife nicht recht, was Sie darunter verstehen“, erwiderte Burkhardt, von den Worten der Französin aufs höchste überrascht. „Ich habe mich vollkommen in Ihre Sünde geliegt, und —“

Verthe unterbrach ihn durch eine ungeduldig abwehrende Handbewegung.

Fortsetzung folgt.